Hinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

soll auch kurz erwähnt werden, daß die amerikanischen Hochschulen die «akademische Isolierung», wie wir sie in vielen europäischen Instituten noch immer haben, mit aller Entschiedenheit zu überwinden suchen. So ist z. B. die Heranziehung von Experten verschiedenster technischer und wissenschaftlicher Gebiete und von praktizierenden Architekten etwa für die Beurteilung von Semesterarbeiten usw. eine Selbstverständlichkeit. Bekanntlich weisen auch die amerikanischen Hochschulen seit Kriegsende einen großen Zustrom an Studenten auf. Man begegnet ihm jedoch durch entsprechende Erhöhung der Lehrerzahl, da man sich ganz allgemein der Gefahr des Massenbetriebes bewußt ist. An der allerdings recht kleinen Architekturschule der Washington University in St. Louis stehen für das architektonische Entwerfen der 160 Studenten insgesamt 8 Professoren zur Verfügung. Der Schreibende unterrichtet zusammen mit einem Kollegen (der für jede Aufgabe wechselt) 50 Studenten, d. h. 25 pro Lehrer, des vierten Jahres. Dabei bearbeitet er die eine Aufgabe mit der einen, die nächste mit der anderen Hälfte des Kurses. Der amerikanische Student ist in der Regel sehr offen und zugänglich und erwartet vom Lehrer eine ähnliche, ausgesprochen kameradschaftliche Einstellung. Das sind nur einige wenige Punkte, über die zu äußern sich der Schreibende nach den bisherigen Beobachtungen bereits berechtigt fühlt. Die Tatsache, daß den theoretischen Grundfragen nicht genügend Beachtung geschenkt wird, hat den Schreibenden veranlaßt, als Thema für seinen am Nachmittag gehaltenen Vortrag zu wählen «*Grundzüge einer Architekturtheorie* («In Search of a Theory of the New Architecture»), dargelegt in zwölf Punkten». Die anschließende Diskussion, die entsprechend der Wichtigkeit des Themas sehr lebendig und anregend verlief, brachte in verschiedenen Voten zum Ausdruck, daß an den amerikanischen Hochschulen den allgemeinen grundsätzlichen, d. h. theoretischen Fragen tatsächlich vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte.

Tagung der A.I.A.-Architekten

Zu dieser von über 200 Architekten besuchten Tagung erschien der Zentralpräsident des A.I.A., *Ralph Walker* aus New York. Er hielt an den beiden Tagen selbst zwei Referate. Im ersten beleuchtete er die Stellung des amerikanischen Architekten den Behörden und der Öffentlichkeit gegenüber. Es kam darin deutlich zum Ausdruck, wie sehr sich der amerikanische Architekt vom Bauingenieur und vom Spekulanten, der ohne qualifizierten Architekten baut, immer mehr bedroht fühlt. Die wichtigste Aufgabe des A.I.A. besteht darin, dieser Bedrohung durch Schutz des Fachmannes und durch Stärkung der Autorität des Fachverbandes entgegenzutreten. Im zweiten Referate streifte R. Walker mehr interne Berufs- und Fachfragen.

Weitere Vorträge wurden der Reihe nach gehalten von: *A. Roth* («Switzerland, a small Democracy builds»), *Ph. Will*, Chicago (Schulbaufragen), *James Fitch*, New York (Klima und Bauen), *J. O. Merrill*, Chicago, i.Fa. Skidmore, Owings and Merrill (Großbauten) und, am Samstag, *K. Welch*, Michigan (Ladenbauten, Beleuchtung), *Ed. Purves*, Washington (Das A.I.A., die Behörde und der Architekt). Besonders interessant war das Referat über Schulbaufragen, ein Gebiet, auf dem bekanntlich die amerikanischen Architekten Vorbildliches leisten, und dasjenige über die klimatischen Bedingungen des Bauens. Im letzteren wurde in sehr überzeugender Weise dargelegt, wie oft sich Architekten gedankenlos über Voraussetzungen hinwegsetzen, auf die im fertig erstellten Bau kaum mehr oder nur unter erheblichen Kosten Rücksicht genommen werden kann (ungenügende Wandisolierungen, große Glasflächen ohne entsprechenden Sonnenschutz usw.).

In Verbindung mit der Tagung fand eine Ausstellung von Arbeiten der Mitglieder statt. Gesamthaft betrachtet waren beide Tagungen außerordentlich anregend und lieferten den deutlichen Beweis für die geistige Aufgeschlossenheit des amerikanischen Architekten. Daß dem fortschrittlichen schweizerischen Bauen von seiten der amerikanischen Kollegen lebendiges Interesse entgegengebracht wird, sei abschließend nur nebenbei bemerkt. *Alfred Roth*

Verbände

Zentralvorstand des Bundes Schweizer Architekten

In seiner Sitzung vom 17. Dezember 1949 in Zürich hat sich der Zentralvorstand des *Bundes Schweizer Architekten* erneut mit der Frage des Titelschutzes für Architekten befaßt und seinen Delegierten, Hermann Baur, Basel, beauftragt, in den kommenden Verhandlungen seinen Standpunkt zu vertreten.

Das Bedürfnis eines Titelschutzes wurde erneut geprüft und mehrheitlich bejaht. Ferner wurde u. a. als wünschenswert erachtet, daß alle Berechtigten sich ungefähr im Alter von 27 Jahren ins Register sollten eintragen können, was gegenüber dem vorgelegten Entwurf einer Herabsetzung der Wartezeiten, hauptsächlich für Techniker und Autodidakten, gleichkommt.

Ferner wurde der Herausgabe eines erweiterten Mitgliederverzeichnisses des BSA zugestimmt, unter Berücksichtigung der Wünsche der welschen Ortsgruppen.

Der Zentralvorstand befaßte sich dann mit der Finanzierung der schweizerischen Beteiligung am UIA-Kongreß in Warschau, der vom 2. bis 7. September 1950 stattfinden wird. Die Schweiz wird eine kleine Zahl Delegierte abordnen und auf 30 Tafeln eine Architektur-Ausstellung nach Warschau senden, die Kollege E. F. Burckhardt, als Präsident der UIA-Ausstellungskommission, zusammenstellt.

Der Ortsgruppe Basel wurde für die Durchführung einer Untersuchung über die Vor- und Nachteile beim Bau von Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern eine finanzielle Unterstützung aus der Zentralkasse in Aussicht gestellt. *w.*

Hinweise

Architektenstelle in Pakistan

Die Regierung von Pakistan sucht einen oder mehrere Architekten, um im Rahmen eines allgemeinen Planes Regierungs- und Parlamentsgebäude in Karachi zu bauen. Für eine erste Bauetappe sind 298 Lakhs (zirka 39 Millionen sFr.) vorgesehen. Schweizer Architekten, die sich für diese Aufgaben interessieren, sind gebeten, sich unter Angabe der Referenz «General G. 2. 2. III» an das Büro des «High Commissioner for Pakistan», 35, Lowndes Square, London, zu wenden. Die Schweizerische Gesandtschaft in London ist gerne bereit, weitere Auskünfte einzuziehen.